

Für beide Erzählungen gibt es Parallelen in der zeitgenössischen Erzählliteratur. Die *Conversio Otgarii*²⁴⁾ schildert, wie der alte Kriegermann Otgar in Klosterkirchen seine Lanze zu Boden wirft, um die Weltabgewandtheit der Mönche zu prüfen. Im Faro-Kloster von Meaux beachtet niemand den rumorigen Gesellen: in dieses Kloster tritt er ein. Die zweite Fassung der *Conversio Otgarii* macht die Lanze Otgars durch angehängte Schellen noch geräuschvoller — kein Wunder, daß wenigstens ein Klosterschüler in Meaux sich umblickt, der jedoch durch einen Rutenschlag wieder auf das Wesentliche gelenkt wird: auch dies überzeugt den Kriegermann²⁵⁾. Genau wie diese Fassung verläuft in der *Novaleser Chronik* Walthers Suche nach dem Kloster seiner Wahl. Nach einem „alten Schellenbaum unbekannter Herkunft, der sich unter den Klostergeräten fand“²⁶⁾, braucht man in Novalesse kaum mehr zu fahnden, um die Entstehung der Episode zu erklären. — Die Erzählung von Walthers Geduld gegen die ihn ausplündernden Räuber und deren für die Räuber furchtbares Ende, sobald es um die Hose geht, findet sich auch in Egberts von Lüttich *Fecunda ratis*²⁷⁾, worauf Althof schon²⁸⁾ hingewiesen hatte. Hans Walther hat 1960²⁹⁾ den Hinweis erneuert, Dieter Schaller kündigte 1965 eine „Untersuchung dieses Komplexes“ an und teilte mit, daß „die älteste Fassung der ‚Hosenaffaire‘ sich im ‚Chronicon Salernitanum‘ (c. 32, ed. Ulla Westerbergh), also schon im letzten Drittel des 10. Jahrhunderts vorfindet, und zwar ist hier der Held nicht ein Waltharius, sondern der Mönch gewordene Karl der Große“³⁰⁾. Durch diese Parallelen wird die Originalität des *Novaleser Waltharius*-Stoffes stark in Frage gestellt. Bis zum Erweis des Gegenteils darf man vermuten, daß der *Novaleser Chronist* das *Waltharius*-Epos mit einigen umlaufenden Erzählstoffen ins Mönchische nach seinem Geschmack verlängert hat; die Lebensbeschreibung des *Novaleser Walther*, auf die sich der *Chronist* beruft³¹⁾, wird man nicht mehr so unbesehen für bare Münze nehmen dürfen, wie es Strecker (DA 4, 363) tat.

²⁴⁾ MG SS rer. Merov. 5, 203.

²⁵⁾ Ebd. S. 205.

²⁶⁾ L. Wolff (Bibliographie Nr. 6) S. 75.

²⁷⁾ Egbert von Lüttich: *Fecunda ratis*, ed. E. Voigt (1889) v. 1717—36; vgl. auch v. 214.

²⁸⁾ Hermann Althof, Gerald und Erchambald, Jahrb. der kgl. Akademie Erfurt N. F. 30 (1904) 636 f.

²⁹⁾ Bibliographie Nr. 32.

³⁰⁾ D. Schaller (Bibliographie Nr. 37) S. 74 Anm. 2.

³¹⁾ *Chronicon Novaliciense* II/3 und 12, ed. Cipolla S. 130 f. und 156.